

Wurmern zerfressenen Leib von der Erden wieder aufwecken/ schön verklären/ und dem Leibe Christi ähnlich machen. Da wird auch unser seliger Herr Baumeister unter den Boden Gottes leben/ und mit dem Reichnam auferstehen; Er wird nebst andern Auserwählten die erfreuliche Stimme seines Gottes erschallend hören: Wachet auff und rühmet / die ihr lieget unter der Erden/ denn dein Thau ist ein Thau des grünen Feldes. Und da wird Ihm erst seine Arbeit/ die Er hier Gott zu Ehren aus redlichem Herzen gethan/ in vollkommenem Maß/ und also recht wohl belohnet werden. Job. XIX, 16.  
Phil. III, 21.  
Ez. XXVI, 19.  
Jer. XXXI, 16.

So gut aber der liebe Gott es mit unserm Seelig-Verstorbenen auff die lezt gemacht/ so übel deuchtet solches Göttliche Machen in den Augen der hinterlassenen Hochbetrübtten Frau Wittwe zu seyn/ als welche iezo nur auff das äußerliche Schicksal siehet/ nehmlich auff den Ihres im Leben höchstgeliebten Ehe-Herrns noch allzufrühzeitigen Hintritt/ welcher Ihr denn freylich nicht anders/ als sehr bitter und schmerzlich vorkommen muß. Non dolor est major, quàm cum violentia mortis, Unanimi solvit corda ligata fide, saget der Poët. Es ist kein größer Herzeleid auff der Welt/ als wenn der grimme Todt zwey Eheliche Herzen trennet/ die gegen einander in einmüthiglicher Treue und Liebe sind verbunden gewesen. Das erfähret auch iezo die Hochleidtragende Fr. Wittwe/ denn die ganze Stadt weiß/ wie aufrichtig Sie Beyderseits einander geliebet/ wie freundlich und einträchtiglich Sie sich miteinander begangen/ also daß man wohl recht von diesen beyden wertheften Eheleuten sagen kan/ es sey Beeder ein Herz und eine Seele gewesen. Darum kan man leicht gedencken/ wie schmerzempfindlich der gewaltsame Schnitt/ welchen der Todt durch diese beederseits Ehliche Herzen verührsachet/ dem hinterlassenen Theile müsse gethan haben/ und noch iezo thue. Ach/ klaget dasselbe mit jenem klugen Weibe zu Ehekoa/ ich bin nunmehr eine Wittwe / ein Acton. IV, 32.  
2. Sam. XIV, 5.

S

Weib/